

DIE GARTENSTADT

Herausgegeben vom Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.



In dieser Ausgabe lesen Sie:



In eigener Sache	S.2
Ein Leben für Kunst und Glauben	
Der Frohnauer Bildhauer Paul Brandenburg (II)	S.4
Auszüge aus dem Manuskriptdienst	S.10
Mit Wilhelm Lehmann durch das Jahr:	
Ein literarisch-künstlerisch-botanischer Streifzug	S.15
Mitgliederversammlung von Haus und Grund Berlin 2024	S.16
Erhaltungsverordnung für die Gartenstadt Frohnau	S.17
Mitgliederberatung	S.22



Liebe Mitglieder,
liebe Gartenstädter,

in unserer letzten Ausgabe hatten wir über die Praxis des Bezirkssamtes berichtet, Abrissgenehmigungen für Ein-Familienhäuser nur unter sehr eingeschränkten Voraussetzungen zu erteilen. Zur Erinnerung: Gefordert wird, dass

der entstehende Neubau maximal für EUR 9,17 vermietet werden darf und dass eine entsprechende Belastung in das Grundbuch einzutragen ist. Das Thema beschäftigt die Öffentlichkeit zunehmend, nachdem nun auch die RAZ einen großen Artikel dazu gebracht hat. In der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wird es auf Staatssekretär Ebene behandelt. Für die vielen bauwilligen Familien, die mit dem Abriss energetisch veralteter Häuser zugleich der Gemeinheit etwas Gutes tun, ist zu hoffen, dass hier nun bald eine Klärung erfolgt. Immerhin haben sowohl das Verwaltungsgericht Berlin als auch das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg die entsprechenden Bestimmungen im Zweckentfremdungsgesetz für unwirksam erklärt.

Zu unterscheiden vom Zweckentfremdungsgesetz ist die Erhaltungsverordnung für Frohnau, die für Neubau-

ten Vorgaben macht. Dabei geht es darum, dass der Charakter Frohnaus als Gartenstadt erhalten bleiben soll. Die Erhaltungsverordnung wurde in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erlassen, nicht zuletzt auf Initiative des Grundbesitzer-Vereins. Damals wurde Frohnau mit gesichtslosen „Stadtvillen“ vollgestellt, die auf großen Grundstücken – wo zuvor „Gartenstadtvillen“ gestanden hatten – errichtet wurden. Die Bebaubarkeit wurde bis auf den letzten Quadratmeter ausgequetscht und die Grundstücke zugebaut. Nunmehr ist eine Überarbeitung der Erhaltungsverordnung im Gange. Darüber berichten Christoph Plachy vom Grundbesitzer-Verein und Dr. Carsten Benke vom Bürgerverein in diesem Heft.

Freuen Sie sich außerdem über den 2. Teil von Dr. Michael Jansens Geschichte über den Bildhauer Paul Brandenburg und Dr. Peter Sallandts Bericht von der Mitgliederversammlung unseres Landesverbandes, Haus und Grund Berlin, im Mai dieses Jahres.

Einen schönen Sommer für Sie.

Viel Spaß beim Lesen.
Ihr Kai-Peter-Breiholdt.



grundbesitzerverein_frohnau

online Mitglied werden!



Unsere Fördermitglieder:



Heinz Bein Malereibetrieb KG
Maler- und Tapezierarbeiten, Fassadenanstriche- und Putze, Betonsanierung, Vollwärmeschutz, Gerüstbau, Beschriftungen.
13467 Berlin, Hohefeldstraße 41
Tel. 030/40 77 980 www.bein-malerei.de

Wohltorf
Immobilien
Stark im Nordwesten



Dachdeckerei Mann GmbH
Holzstraße 15, 13359 Berlin
Tel. 030/49 98 89-0
www.mann-dachdeckerei.de



DER PLATZHIRSCH.

**SEIT 25 JAHREN
IN FROHNAU.**

**Unser Maklerbüro direkt zwischen den
beiden Frohnauer Plätzen:**

Ludolfingerplatz 1a, 13465 Berlin

+49 (0) 30 401 33 46

www.wohltorf.com

#wirvermittelnfrohnau

www.frohnau-immobilien.de



W
Wohltorf

Immobilien

Stark im Nordwesten

IHR MAKLER IN REINICKENDORF!

- ★★★★★ Google (5,0/5,0)
- ★★★★★ ImmobilienScout24 (4,5/5,0)
- ★★★★★ Facebook (4,8/5,0)
- ★★★★★ Maklerempfehlung.de (5,0/5,0)
- ★★★★★ golocal (5,0/5,0)

163 Kundenbewertungen Stand 11/2023

Ein Leben für Kunst und Glauben Der Frohnauer Bildhauer Paul Brandenburg (II)

von Dr. Michael Jansen, Grundbesitzer-Verein Frohnau

Fortsetzung von DIE GARTENSTADT, Heft Mai 2024,
S. 4-8 – Vielfältige sakrale Werke

Friedhofskreuze, Grabsteine, Figuren, Reliefs

Paul Brandenburgs sakrale Bildhauerkunst war weitgespannt. Er gestaltete nicht nur Kirchen und Kapellen, sondern auch Friedhofs- und Feldkreuze, Kreuzwege, Portale, Grabsteine, Figuren, Reliefs und vieles mehr.



Feldkreuz bei Reichenbach/Ulm (1974), Material Muschelkalk, Reichenbach, Foto im Nachlass



Gespaltenes Kreuz bzw. Kreuz-Sonne (1983), Material Muschelkalk, Granitsteine, Berlin-Tegel, Waidmannsluster Damm 13, © MJ 2023

Zwischen 1971 und 1978 fertigte Brandenburg im Rahmen einer Flurbereinigung zehn Feldkreuze, die ihm das Flurbereinigungsamt Ulm vermittelt hatte. Die Kreuze stehen an Feldwegen frei in der Landschaft und sollten auch für Feriengäste ein Anziehungspunkt sein. Feldkreuze im ländlichen Raum haben als Flurdenkmale eine lange kulturhistorische Bedeutung, als Bildstöcke, alte Rechtsmale, Prozessionsstationen oder Heiligenbild. Für Brandenburg waren die zehn Feldkreuze ein reizvoller Auftrag. Trotz gleichen Materials und gleicher Größe von 2,20 Meter konnte er das Thema variieren. Abgebildet ist das *Feldkreuz bei Reichenbach* (1974) nordöstlich von Ulm.

Ein eindrucksvolles Beispiel für ein Friedhofskreuz findet sich auf dem *Landeseigenen Friedhof „Am Fließtal“* in Tegel am Waidmannsluster Damm 13.

Die Entstehung des Märkischen Viertels und die damit verbundene starke Zunahme der Bevölkerung erforderte in den 1970er Jahren die Einrichtung eines neuen Friedhofs. So wurde von 1973 bis 1976 das Gelände angelegt

sowie eine Kapelle mit Friedhofsgärtnerei und Verwaltungsbüros errichtet. Im November 1983 ließ das Bezirksamt Reinickendorf die von Brandenburg ge-

arbeitete Skulptur „Gespaltenes Kreuz“ auf dem Friedhof aufstellen. Die Einweihung fand auf Wunsch des Künstlers am Totensonntag bzw. Ewigkeitssonntag, dem 20. November statt. Das drei Meter hohe Kreuz dient an seinem Standort auch als gemeinsames Erinnerungszeichen für die anonym bestatteten Verstorbenen.



Paul Brandenburg in seinem Atelier in Kirchheim/Würzburg um 1982, Atelierkarte, Nachlass

Die Friedhofsskulptur stellt ein Kreuz dar. Dieses wird trotz Zerrissenheit durch den Tod von der Sonne als christlich göttliches Symbol hoffnungsvoll überstrahlt. Die Senkrechte des Kreuzes ist durch die Öffnung zwischen den zwei ähnlichen Elementen gut erkennbar. Gleiches gilt für die Sonnenfläche im Kreuzungspunkt sowie die Horizontale des Kreuzes aufgrund der vertieften Einschnitte in den beiden Skulpturteilen. Zahlreiche schrägverlaufende Spuren im Stein markieren die Strahlen der Sonne. Die „Spaltung“ des Kreuzes bezieht Himmel, Sonne und Wolken und Natur in ihrem ständigen Wechsel in die Gestaltung mit ein.



Ruhestätte der Jesuiten, Domfriedhof St. Hedwig (vor 1974), Material Muschelkalk, 13403 Berlin, Ollenhauerstr. 24-28, hinter der Friedhofskapelle

Auch das Grabdenkmal auf der gemeinsamen Ruhestätte der Jesuiten auf dem Domfriedhof St. Hedwig, Ollenhauerstraße 24-28 in Reinickendorf, ist eine Schöpfung von Paul Brandenburg. Hier befindet sich auch eine Gedenkstelle für den Jesuitenpater Alfred Delp (1907-1945), von 1941 an Seelsorger in München, im Widerstand gegen das NS-Regime dem Kreisauer Kreis zugehörig. 1944 wurde er verhaftet und im Zuchthaus Plötzensee hingerichtet.

Paul Brandenburg war ein vielseitiger Künstler. Er schuf aus Stein, Bronze und Aluminium zahlreiche plastische Reliefs von Figuren sowie biblischen Szenen und Begebenheiten. Die Botschaft der Kunstwerke ist sorgsam auf die jeweilige Umgebung und die betrachtenden Menschen abgestimmt.



Pieta (1980), Material Bronze, 13407 Berlin-Alt Reinickendorf, Freiheitsweg 64, www.bildhauerei-inberlin.de, 2020

Mit der Einrichtung des Kriegsgräberfriedhofes am Freiheitsweg in Alt-Reinickendorf ab 1975 vor allem für Opfer des Ersten und Zeiten Weltkriegs wurde 1980 auch die vorhandene Friedhofskapelle der neuen Aufgabe einer Gedenkstätte entsprechend umgebaut. Die Kriegsgräberstätte ist ein Friedhof für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft mit dauerndem Ruherecht. Hier finden keine Bestattungen bzw. Beisetzungen mehr statt. Brandenburg erhielt den Auftrag, eine Pieta zum mahnenden Totengedenken zu schaffen. Die Bronzeplastik stellt Maria dar, die den leblosen vom Kreuz abgenomme-

nen Körper ihres Sohnes Jesus Christus im Schoß hält. Ihr Gesicht und ihre Körperhaltung drücken großen Schmerz aus. Der Körper ihres Sohnes liegt schwer in ihren Armen. Nach Brandenburgs Bekunden hat er die Pieta so gestaltet, dass sie profan wie religiös gedeutet werden kann.

Für die Caritas-Klinik Maria Heimsuchung in Pankow gestaltete Brandenburg 1988 eine überlebensgroße Reliefskulptur „Maria im Magnificat“ (Maria begegnet Elisabeth) aus Muschelkalk.

Abgebildet ist auch der Aluminiumguss des Heiligen Nikolaus (1979) als Schutzpatron der Seefahrer, der über die stürmische See wacht. Neben einem Segelschiff sind auch der Turm der Katholischen Nikolaus-Kirche und der Rathausurm in Kiel zu sehen. Sichtbar wird so der Bezug des Heiligen zur Kirche und zur ganzen Stadt.

Dargestellt ist zudem ein Bronzerelief der Heiligen Elisabeth (2003) in Sorge um drei ältere gebrechliche Personen. Brandenburg fertigte das Kunstwerk für das Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten mit einprägsamem Bezug auf die Bewohner und den Zweck der Einrichtung.



Reliefskulptur Maria im Magnificat (1994), Material: Muschelkalk, Höhe ohne Sockel 2,30m, 13187 Pankow, Breite Str. 46/47 (im Garten)



Heiliger Nikolaus (1979), Material Aluminium, Gemeindehaus Katholische Nikolaus-Kirche, 24103 Kiel, Rathausstraße 5



Heilige Elisabeth (2003), Material Bronze, Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth, 16727 Velten, Elisabethstr. 20/22, Foto im Nachlass

PS **PETRA SCHYGULLA**
Inkasso **Inkassoservice**
Maximiliankorso 49 * 13465 Berlin
Telefon (0 30) 4 06 25 26 * Telefax (0 30) 4 06 25 27
<http://www.ps-inkasso-berlin.de> * Als Inkassodienstleister registriert.

- Installation
- Wartung
- Kabelfernsehen
- Störungsdienst

Flechtsenhaar
Elektrotechnik

☎ (030) 4 04 19 39
Wachsmuthstraße 11, 13467 Berlin



Paul Brandenburg, Kreuz- und Glaubensweg Bad Salzschlirf, Station 1



Paul Brandenburg, Kreuz- und Glaubensweg Bad Salzschlirf, Stationen 8, 9 und 10



Paul Brandenburg, Kreuz- und Glaubensweg Bad Salzschlirf, Station 12, © MJ 2023

Eindrucksvolles Alterswerk

Zum Abschluss der sakralen Werke soll noch der „Kreuz- und Glaubensweg Bad Salzschlirf“ erwähnt werden. Er ist das letzte große sakrale Werk Paul Brandenburgs. Er hat ihn zwischen 2007 und 2011 im vorgerückten Alter von über 80 Jahren realisiert. Die Aufgabe war, einen Kreuzweg zwischen der dortigen *Marien-Grotte (1915)* und dem in der Nähe gelegenen *Markuskreuz am Strangelsberg (1785)* zu gestalten. Brandenburg schafft eine tiefere theologische Verbindung zwischen beiden Orten mit der Gottesmutter Maria als Klammer. Die zwölf Stationen mit Stelen aus Muschelkalkstein und Reliefs aus Bronze beginnen mit der Darstellung Jesu im Tempel und der Verheißung des greisen Simeon, angetrieben vom Heiligen Geist (Lk 2, 22-38), und enden mit der Darstellung von Pfingsten, Maria von den Aposteln

umringt. Die zentrale Botschaft ist, der Kreuzweg schließt nicht mit Jesu Tod, sondern öffnet sich im Pfingstgeschehen hin zur Welt.

Die künstlerische religiöse Darstellung von Paul Brandenburg und die Worte von Pater Anselm Grün OSB, der Texte zu dem Weg meditiert hat (Grün/Brandenburg, *Dem Leben begegnen*, Vier-Türme Verlag Münsterschwarzach, 2. Auflage 2015) beziehen einprägsam die am Rande stehenden Personen in das Geschehen mit ein und machen unterschiedliche Lebenssituationen unserer Welt deutlich: Die vielgestaltige Not der Menschen, die Ungerechtigkeiten, die Verachtung gegenüber der Menschenwürde. Der Betrachter begegnet dem eigenen Leben mit all seiner Trauer und Freude, Verzweiflung und Hoffnung. Paul Brandenburg hat den Weg des Kreuzes hoffnungsvoll als Weg des Lebens und des Glaubens geschaffen. Er hat in den Weg, wie er sagte, „die Glaubensüberzeugung eines ganzen Lebens hineingelegt.“ In der Zeit vor Ostern beging die Gemeinde St. Hildegard eine fünfteilige Fastenmeditation zu dem Kreuz- und Glaubensweg.

Profane Werke als Kunst im öffentlichen Raum
Paul Brandenburg schuf jedoch nicht nur viele sakrale, sondern auch eine ganze Reihe profaner, d.h. weltlicher Werke. Er fertigte große Skulpturen, Plastiken

Park Apotheke

Tel. 0 30 | 4 01 10 58
Zeltlinger Platz 7 · 13465 Berlin
park@apotheken-frohnau.de

Ludolfinger Apotheke

Tel. 0 30 | 4 01 10 33
Ludolfingerplatz 8 · 13465 Berlin
ludolfinger@apotheken-frohnau.de

Bleiben Sie gesund!

www.apotheken-frohnau.de

und teils monumentale Brunnenanlagen sowie gestaltete Fassaden, Wände, Plätze sowie Gedenksteine bzw. -tafeln, die im öffentlichen Raum in Berlin und anderen Orten in Deutschland aufgestellt sind.

Es sind Werke, die der sog. *Kunst im öffentlichen Raum* zugeordnet werden. Hierbei handelt es sich um einen Sammelbegriff für Kunstwerke unterschiedlicher Epochen und Stile, die im kommunalen öffentlichen Raum, also auf Plätzen, Straßen und in Parks von jedermann erlebt werden können. Für das Stadtbild Berlins ist die hohe Dichte an skulpturalen und plastischen Denkmälern, Brunnen und Werken der bildenden Kunst im öffentlichen Raum prägend (*Kunst im Stadtraum*). So entstanden über die Jahrhunderte in Berlin als Residenzstadt, Reichshauptstadt, Hauptstadt der DDR und zeitgleich als Schaufenster des Westens in der Vergangenheit und in Berlin als deutscher Hauptstadt in der Gegenwart eine Vielzahl unterschiedlicher Werke bildhauerischer Kunst.

In Berlin und anderen Städten entwickelte sich seit den 70er Jahren aus der *Kunst am Bau* das Programm einer *Kunst im öffentlichen Raum*. In der Weimarer Republik begonnen, von den Nationalsozialisten vereinnahmt, wurde Kunst am Bau 1950 durch eine Empfehlung des Deutschen Bundestages zu einem wichtigen kulturellen Bestandteil der Bauherrenaufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden. Danach wird ein gewisser Anteil, meist um die ein bis drei Prozent, der Baukosten öffentlicher Bauten für Kunstwerke verwendet. Seit 1979 gibt es in Berlin eine Verwaltungsvorschrift zur Realisierung von Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum im Rahmen öffentlicher Baumaßnahmen.

Zwischen 1970 und 1983 schuf Paul Brandenburg allein in Berlin auf der Grundlage von Ausschreibungen eine Reihe von Skulpturen, Plastiken und Brunnenanlagen für den öffentlichen Bereich, die eng mit der Stadtentwicklung der damaligen Zeit sowie mit Siedlungsprojekten zusammenhängen.

Die Kraft der Sonne in Reinickendorf

In Reinickendorf, genauer in Tegel-Süd, finden sich zwei Skulpturen Paul Brandenburgs in Tegel-Süd: Einmal das „*Sonnenlabyrinth*“ in der Neheimer Str. 4, auf einer Grünanlage zwischen dem Wohnhochhaus und dem ehemaligen Gaswerkhafen (vor einem Drahtzaun), sowie die „*Vier-Elemente-Säule*“ (1971) auf dem Emstaler Platz.



DER SOMMER KOMMT!
DIE NEUE SONNENBRILLENKOLLEKTIONEN SIND DA!

sichtwechsel[®]

www.sichtwechsel-berlin.de

Frohnau
Zeltinger Platz 9 · 13465 Berlin
T 030.401 03 567

Prenzlauer Berg
Sredzkistr. 23 · 10435 Berlin
T 030.25 74 29 49



Infolge des fehlenden Wohnraumes nach dem Bau der Berliner Mauer entstanden in Reinickendorf in den 60er und 70er Jahre eine Reihe neuer Wohnsiedlungen. Zwischen 1968 und 1971 errichtete die Wohnungsbaugesellschaft Gewobag in Tegel-Süd, zwischen der Bernauer und der Neheimer Straße auf dem ehemaligen Gelände des Gaswerks Tegel westlich und östlich des Gaswerkhafens, eine Wohnanlage mit Hochhäusern. Beide Skulpturen dienen der Aufwertung und Identifikation innerhalb der Wohnsiedlung.

Das „*Sonnenlabyrinth*“ von 1970 ist eine etwa zwei Meter hohe Steinskulptur aus Travertin in Form eines ungleichmäßigen Sechsecks, dessen mittige Öffnung zum Durchschauen einlädt (früher ohne den Bewuchs im



Sonnenlabyrinth (1970), Material Römischer Travertin, 13507 Berlin-Tegel, Neheimer Str. 4 (links vom Wohnhochhaus), © MJ 2023



Vier-Elemente-Säule (1971), Riedlinger Kalkstein, Berlin-Tegel, Emstaler Platz, © MJ 2023

Hintergrund wohl über den Gaswerkhafen hinweg). In die Vorder- und Rückseite sind gekurvte und gezackte Oberflächenstrukturen eingearbeitet. Die abstrakte Darstellung der Sonne als kraftvolles und dynamisches Symbol ist in vielen Werken Brandenburgs ein wesentliches Element.

Die Sonne findet sich ebenfalls in der weit gelegenen eindrucksvollen „Vier-Elemente-Säule“ wieder, die 1971 auf der Fläche des heutigen Emstaler Platzes aufgestellt wurde. Der Emstaler Platz

bildet das Zentrum und fungiert als Einkaufs-/Marktplatz der umgebenden Wohnsiedlung. Der Platz war damals als große Fläche mit quadratischen Betonplatten belegt, einzelne Bänke und Bäume dienten als Ausstattung. Die monumentale acht Meter hohe Steinsäule aus Riedlinger Kalkstein besteht aus verschiedenen auskragenden Blöcken und verjüngt sich nach oben. Die geraden Kanten und die senkrechten Einkerbungen geben den Eindruck eines dynamischen Aufstrebens. Durch die Bepflanzung um den unteren Teil der Säule herum kann die Skulptur nicht mehr als Ganzes betrachtet werden, was ihre Wirkung einschränkt.

Der Name „Vier-Elemente-Säule“ und die Gestaltung des Kunstwerks legt vom Boden aus gesehen Assoziationen an die Elemente Erde-Wasser-Luft-Feuer/Sonne nahe. Der Kunsthistoriker Helmut Börsch-Supan schreibt dazu:

„[...] Es sind die vier Elemente dargestellt, Aggregatzustände der Materie. Der unterste horizontal gelagerte Block veranschaulicht mit seinen kristallinen, aufbrechenden Formen die Erde. Der Block darüber mit seiner kurvigen Binnenzeichnung bedeutet das Wasser. Darauf folgt die verschliffene Gestaltung der Wolken, die Luft. Das Feuer als das Feuer der Sonne schließlich ist durch die Durchbrechung des obersten querliegenden Blockes mit seinen strahlenartigen Einkerbungen bezeichnet. Hier spricht die Materie des Steines durch die Negation, und der Himmel hinter der Skulptur wird in die Gestal-

tung mit einbezogen so wie die unteren Elemente auf die umgebende Architektur verweisen. Die Darstellung der Sonne ist gegenüber denen der anderen Elemente hervorgehoben; sie ist das Ziel einer formalen Entwicklung. Was die Skulptur an Dynamik enthält, ist letztlich auf die Strahlungsenergie der Sonne bezogen. [...]“ (Faltblatt zur Vier-Elemente-Säule, Museum Reinickendorf, Archiv Künstler)

Weitere Skulpturen in Berlin



(Bild oben) Verklinkte Form (1973), Material Muschelkalkstein, 10969 Berlin-Kreuzberg, Wassertorstraße/Ecke Bergfriedstraße, © MJ 2023

(Bild unten) Verklinkte Form um 1973 vor seinerzeit modernem Gebäudekomplex, Foto im Nachlass

Auch an anderen Stellen von Berlin stehen Werke von Paul Brandenburg, so eine abstrakte Skulptur von 1973 in Kreuzberg an der Wassertorstraße Ecke Bergfriedstraße, die unter dem Namen „Verschlungene Form“ aufgeführt ist. Die kompakte Steinfigur aus Muschelkalkstein besteht aus drei Teilen mit unterschiedlichen Formen und Winkeln, die ineinandergreifen bzw. ineinanderstecken. Brandenburg selbst nennt die Figur „Verklinkte Form“. Betrachtet man die Skulptur von verschiedenen Seiten etwas länger, scheinen sich drei Figuren zu umarmen.

Auf dem Gelände des Klosters „Vom guten Hirten“ in Marienfelde errichtete die Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft Petruswerk, die dem Bistum Berlin gehörte, zwischen 1968 und 1978 eine Großsiedlung mit sechsgeschossigen Wohnblöcken und Reihenhäusern. Brandenburg gestaltete 1974 mit Rückgriff auf die historischen Bezüge des Grundstücks die Steinfigur „Guter Hirte“, die in der Maximilian-Kaller-Str. 6 vor einem Wohnhochhaus steht. Die monumentale Ausführung der Figur - das Werk aus einem Steinblock geschlagen ist immerhin vier Meter hoch



Guter Hirte (1974), Material Kirchheimer Muschelkalkstein, 12279 Berlin-Mariendorf, Maximilian-Kaller-Str. 6, © MJ 2023



Paul Brandenburg bei der Gestaltung der Skulptur, in: Zeitschrift Naturstein 1974 Heft 11, Seite 626f. (627)

und wiegt weit über sieben Tonnen - reflektiert die Größe der umgebenden Wohnhäuser. Das biblische Thema des barmherzigen guten Hirten, das im Kerngehalt auf weit zurückliegende archaische Bilder und Mythen gründet, besitzt bis heute eine über das Religiöse hinausgehende allgemeingültige Bedeutung für das Zusammenleben von Stärkeren und Schwächeren. Brandenburg will mit der Figur einen menschlichen hoffnungsvollen Bezugspunkt und Kontrast zu der nüchternen silohaften Wohnumgebung setzen.



Steinere Pflanze (1975), Material Muschelkalkstein, 13593 Berlin-Staaken, Heerstr. 445, © MJ 2023

Im Auftrag der Wohnungsbau-gesellschaft Gewobag, die in den 1970er Jahren die zehngeschos-sige Wohnsiedlung an der Heerstraße in Spandau errichten ließ, fertigte Brandenburg die Skulptur "Steinerne Pflanze" (1975). Die dreieinhalb Meter hohe Formation aus Muschelkalkstein, die einer Blüte ähnelt, steht zwischen einem Wohnhochhaus am Rande eines Spielplatzes und der Heerstraße und will der Natur eine Stimme verleihen.

Im Wohnpark Mariendorf finden sich unter der Adresse Prühßstr. 11 zwei weitere Werke Brandenburgs, diesmal aus Bronze gefertigt, „Pan mit Doppelflöte“ (1975) sowie „Gestufte Säule“ („Aufwachsend“ 1982). Die unbekleidete Figur des Hirtengottes Pan, eine mythologische Figur, sitzt mit angewinkelten Beinen auf einem Sockel aus Muschelkalk. Sein Gesicht ist schräg zum Himmel gerichtet. Er spielt eine Doppelflöte. Die Gestufte Säule, eine abstrakte Gestaltung, besteht aus verschiedenen kubischen Formen mit eingelassenen Mosaiksteinen, drei Enden ragen in die Höhe.



Gestufte Säule (1982), Material Bronze, Mosaiksteine, 12105 Berlin-Mariendorf, Prühßstr. 11, innerhalb der Wohnanlage, © MJ 2023



Pan mit Doppelflöte (1975), Material Bronze, Muschelkalkstein, 12105 Berlin-Mariendorf, Prühßstr. 11, vor der Wohnanlage, © MJ 2023

Weitere Skulpturen und Plastiken gestaltete Brandenburg z.B. in Berlin-Spandau das „Brieftaubendenkmal“ (1963), in Berlin-Wilmersdorf den „Spendenbaum“ (1992) des Wohlfahrtsverbandes Caritas, in Darmstadt die Plastik „Aufwachsend“ vor dem Fernmeldetechnischen Zentrum der Deutschen Bundespost und in Offenbach die Plastik „Steinpflanze“ vor der Hauptpost.
(wird fortgesetzt)

SEIT 1931

IMMER FÜR SIE DA



ELCH-APOTHEKE

Apotheker Dr. Christian Belgardt

Ludolfingerplatz 2 · 13465 Berlin-Frohnau

Tel 030-406328-91 · Fax 030-406328-92

info@elch-apotheke-frohnau.de · www.elch-apotheke-frohnau.de

Fassade & Fenster

Themen

Hightech-Fenster
Sonnenschutz

HIGHTECH-FENSTER

Mehr als Durchblick

Moderne Fenster müssen heute vielen Anforderungen genügen und sind mit Wärmeschutzverglasung und modernen Rahmen echte Energiesparer- und Hightech-Bauteile.

Fenster sind entscheidende Bauteile in der Gebäudehülle. Sie schützen nicht nur vor Kälte, sondern können auch Hitze und Lärm fernhalten und Einbrechern das Leben schwerer machen. Wie viele andere Lebensbereiche werden auch Fenster heutzutage smarter und lassen sich in die gesamte Haustechnik integrieren.

Um für Gebäude und Nutzer die passende Lösung zu finden, sollten Fensterbauunternehmen hinzugezogen werden. Dies gilt umso mehr, da der Klimawandel und Starkwetterereignisse wachsende Anforderungen an Fenster stellen. Auch ist die Zusammenarbeit mit Fachbetrieben oft die Voraussetzung für Fördergelder.

Technisch hat sich in den vergangenen Jahren bei Verglasung und Rahmen viel getan. „Moderne Fenster sind heute durch Wärmeschutzverglasung und moderne Rahmen echte Energie- und Hightech-Bauteile“, erklärt Frank Lange, Geschäftsführer vom Verband Fenster + Fassade (VFF). Fenster und Fenstertüren seien heute so gut, dass sie nicht nur wenig Wärme nach außen abgeben, sondern auch das Sonnenlicht für die Innenräume nutzen.

U-Wert beachten

Der entscheidende Kennwert für die Wärmedämmung ist der sogenannte U-Wert, genauer gesagt UW-Wert (w steht für window, also Fenster). Bei der Auswahl neuer Fenster sollte man darauf schauen. „Denn je kleiner der U-Wert, desto geringer der Wärmeverlust“, erläutert Lange. „Dieser Wert steht für Wärmedurchgangskoeffizienz und beschreibt den Wärmestrom, der durch ein Bauteil fließt.“ Beschrieben wird damit die Wärmemenge pro Quadratmeter, die über den Rahmen und die Verglasung der Fenster von der warmen zur kalten Seite verloren geht.

Daneben ist der U-Wert ein wichtiges Kriterium für die staatliche Förderung über das Bundesamt für Wirtschaft

und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Denn um eine staatliche Förderung des Bundes beispielsweise bei der energetischen Sanierung mit neuen Fenstern zu erhalten, dürfen diese einen UW-Wert von höchstens $0,95 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ aufweisen.

Guter Wärmeschutz mit Vakuum-Isolierglas

Einen solchen Wert erreicht man beispielsweise mit Vakuum-Isolierglas. Wie der Name schon sagt, besteht zwischen den Fenstergläsern ein Hohlraum, der Wärme und Schall wenig weitgehend zurückhält. „Derlei Gläser sind leichter und dünner als eine Drei-

>>>



Foto: yuriygolub/stock.adobe.com

fachverglasung, allerdings auch teurer und deshalb ein Nischenprodukt“, weiß Jürgen Benitz-Wildenburg vom Institut für Fenstertechnik (IfT) Rosenheim. Aber auch mit einer Dreifachverglasung lässt sich ein Wert von $0,95 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ oder besser erreichen. Vorgeschrieben ist im Neubau derzeit ein U-Wert von 1,3.

Nicht zu vergessen der Sonnenschutz. Hier können alternativ zu mechanischen Varianten moderne Sonnenschutzgläser verhindern, dass sich die Räume im Sommer zu sehr aufheizen. Dabei lassen die Gläser das Tageslicht in das Innere des Raumes, gleichzeitig wird durch hauchdünne auf das Glas aufgebrachte Sonnenschutzschichten, die für Reflexion und Absorption sorgen, eine zu starke Sonneneinstrahlung in den Raum verhindert. Allerdings reduziert sich bei diesem statischen Son-

nenschutz auch die Nutzung der kostenlosen Sonnenenergie in der Heizperiode.

Andere Fenstergläser wieder machen das Fensterputzen obsolet. So sorgt eine pyrolytische Spezialbeschichtung dafür, dass die UV-Strahlen im Tageslicht in Verbindung mit Regenwasser den Schmutz auf der Scheibe in wenigen Tagen zersetzen. Diese Variante eignet sich besonders für schlecht zugängliche Fensterflächen oder Dachverglasungen, beispielsweise bei Wintergärten.

Besserer Einbruchschutz durch Hightech

Hightech-Fenster zeichnen sich nicht nur durch hochmoderne Gläser, sondern vor allem auch durch moderne

Fensterrahmen aus Kunststoff, Aluminium oder Holz aus. Je nach Voraussetzung können die Varianten innen und außen kombiniert werden. Fenstermaße von 2,50 bis 3,50 Meter in der Breite und Höhe sind dabei keine Seltenheit. Manche Hersteller ermöglichen sogar Flächen von bis zu 15 Quadratmetern. Auch Türbreiten von mehreren Metern sind durchaus üblich. „Dabei lassen sich die Hebe-Schiebe-Türen manuell oder elektrisch leicht bedienen“, betont Lange. Und wer noch mehr Komfort möchte, könne bei der Wahl der Tür die sogenannte Soft-Close-Funktion einbinden.

Hightech-Fensterrahmen bieten daneben einen noch besseren Einbruchschutz. Hier sollte man die Widerstandsklasse beachten. Und im Fensterglas integrierte Glasbruchmelder können zudem Alarm schlagen, wenn ein Fenster gewaltsam geöffnet wird. Auch sonst hat im Fensterbau längst die smarte Technik Einzug gehalten. So werden Fenster ganz selbstverständlich mit der gesamten Haustechnik verbunden: Wird beispielsweise das Fenster geöffnet, schaltet sich die Heizung automatisch ab. Oder aber die smarte Technik sorgt für eine regelmäßige Lüftung.

*Karin Birk
Freie Journalistin*



Foto: Kseniia/stock.adobe.com



Foto: Markilux

SONNENSCHUTZ

Spiel mit Licht und Schatten

Sonnenschutzsysteme sind Meister der Anpassung. Als Hitze-, Blend- und Sichtschutz schützen sie vor grellem Licht sowie vor neugierigen Blicken, und im Sommer sorgen sie für erträgliche Temperaturen in den eigenen vier Wänden.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen innenliegenden und außenliegenden Systemen. Für den Außenbereich entwickelte Systeme fangen die Wärme der Sonne bereits außerhalb der äußeren Fensterscheibe ab und verhindern so, dass sich die Luft im Inneren des Raumes aufheizt. Sie sind der effektivste Hitzeschutz.

Wohlfühlklima mit Einbau- und Vorbausystemen

So ist bei der Planung eines Neubaus die Integration eines außenliegenden Sonnenschutzes empfehlenswert. Wer dagegen in Bestandsbauten die Fenster austauscht, kann Sonnenschutzsystem und Fenster – quasi als Einheit – in die Rohbauöffnung setzen. Allerdings verkleinert sich dadurch die Größe des Fensters. Eine sehr elegante Lösung sind Fenster, bei denen sich Jalousien zwischen den Fensterscheiben befinden. Der Hitzeschutz ist hier allerdings nicht optimal, da die Sonnenstrahlen auf die äußere Fensterscheibe scheinen und sie aufheizen können. Ebenso bietet sich die Integration eines Sonnenschutzsystems bei der Montage eines Wärmedämmverbundsystems an. Die seitlichen Schienen verschwinden dabei in der Dämmung.

Aber auch sogenannte Vorbausysteme, die nachträglich auf die bestehende Fassade montiert werden, sorgen für effektiven Hitzeschutz. Sehr verbreitet sind speziell für den Außenbereich entwickelte Raffstores. Sie ähneln in ihrer Form Jalousien, sind jedoch größer dimensioniert und deutlich stabiler, um Witterungsbelastungen standzuhalten. Auch senkrecht vor dem Fenster laufende Markisen bieten effizienten Hitzeschutz. Sie gleiten an filigranen Seilen oder in schmalen Führungsschienen, die auf die Fassade gesetzt werden. Innovative Gewebe kombinieren unterschiedliche funktionale Vorteile hinsichtlich der persönlichen Anforderungen an den Hitzeschutz, den Grad der Durchsicht nach außen sowie den Blend- und Sichtschutz.

Solarzellen statt Strom

Zunehmend kommen solarbetriebene Systeme in den Fokus, da sie weder Strom benötigen noch für die Steuerung Stromkabel verlegt werden müssen. Ein Akku sorgt dafür, dass das System auch bei schlechtem Wetter funktioniert. Entscheidend ist natürlich, dass ausreichend Sonnenlicht die Solarzellen erreicht, der Akku genügend Speicherkapazität aufweist und das System modular aufgebaut ist, sodass sich Bestandteile wie Motor, Akku oder Solarpanel einzeln austauschen lassen. „Einer Studie zufolge sind ganzjährige

Foto: Markilux



Energieersparnisse zwischen 20 und 30 Prozent durch den Einsatz fachmännisch geplanter Sonnenschutztechnik möglich. Deswegen fördert auch die Bundesregierung über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) den Einbau in bestehende Häuser“, erläutert Ingo Plück, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Rollläden + Sonnenschutz (BVRS).

Weniger aufwendig in der Montage und Planung ist der Einsatz von Markisen. Die wetterfesten und UV-beständigen Spezialstoffe schützen nicht nur vor der Sonne, sondern geben durch die farbigen Dessins dem Umfeld eine wohnliche Atmosphäre. Hierbei gilt natürlich: je gedeckter die Farbe des Markisenstoffes, desto dunkler ist es im Inneren. Dies ist besonders bei sogenannten Pergola-Markisen, die Wintergärten verschatten, zu beachten. Grundsätzlich sind bei allen Systemen Wind- und Regensensoren, die auf die Witterungsverhältnisse reagieren sowie die Einbindung in Smarthome-Systeme, die per App gesteuert werden, sehr hilfreich und bequem in der Handhabung.

Wird das Fenster ausgetauscht, kann auch sogenanntes Sonnenschutzglas zum Einsatz kommen. Es sieht wie normales Fensterglas aus, hat aber eine dünne, fast unsichtbare Edelmetallbeschichtung, die den Wärmedurchlass verringert und die Sonnenstrahlen filtert.

Fensterdeko und Hitzeschutz

Wer höhere Kosten und Planungsaufwand vermeiden möchte, entscheidet sich für einen innenliegenden Sonnenschutz. Er sorgt nicht nur für ein gutes Raumklima, sondern gibt dem Raum eine optische Prägung. Hier kommen Rollos, Raff- und Faltstores, Jalousien, Paneelvorhänge oder innenliegende Fensterläden infrage. Rollos eignen sich je nach Ausführung für fast jede Fenstergröße. Insbesondere für kleinere Fensterflächen bieten sich sowohl Raff- als auch Faltstores an, die eine wohnliche Atmosphäre schaffen und einfach zu montieren sind. Der ziehharmonikaartig zusammengesobene Stoff kann perfekt auf die Lichtverhältnisse eingestellt werden. Jalousien punkten durch ihre Anpassungsfähigkeit. Bei vielen Modellen kann man den Lichteinfall im Raum per App oder Funksender individuell dosieren, sodass ein angenehmes Wechselspiel von Licht und Schatten erzeugt wird.

*Susanne Speckter
Freie Journalistin*

Mit Wilhelm Lehmann durch das Jahr Ein literarisch-künstlerisch-botanischer Streifzug

Juni: Wildes Stiefmütterchen (*Viola tricolor*)



„Das wilde Stiefmütterchen sperrt seinen dreifach gezähnten Fruchtmund auf und verstreut seinen ameisenblanken Samen.“
Bukolisches Tagebuch, 18. Juni 1928

Wenn die Veilchen als Boten des zeitigen Frühjahrs verblühen, folgt ihnen das Stiefmütterchen nach. Die nahe Verwandtschaft der beiden Pflanzen erschließt sich auf den ersten Blick. Ganz gleich, ob auf sandigen Dünen oder auf felsigem Alpengipfel – diese zarte und fast zerbrechlich wirkende Pflanze ist unverwundlich und kommt daher in ganz Europa vor, in Deutschland sogar in mehreren Unterarten. Unser allgegenwärtiges Kultur-Stiefmütterchen ist aus einer Kreuzung mit dem aus Sibirien stammenden Altai-Stiefmütterchen entstanden und hat nicht nur die dreifarbigigen Blüten (tri-color), sondern auch die Widerstandsfähigkeit der Elternart geerbt. Die zarten Linien, die auf den Blütenkelch zu laufen, sind in der Tat Wegweiser, sogenannte Saftmale, die bestäubenden Insekten zeigen, wo es lang geht. Im für das menschliche Auge unsichtbaren ultravioletten Licht wirken sie geradezu aufdringlich. Das müssen sie auch sein; denn

das Stiefmütterchen ist vollkommen selbststeril. Dieser botanische Begriff drückt aus, dass der Pollen unbedingt von einer anderen Pflanze stammen muss, um auf der weiblichen Narbe auskeimen zu können.

Im Juni haben sich die erfolgreich befruchteten Anlagen schon zu reifen Samen entwickelt, die darauf warten, sich in die Welt zu verbreiten. Da sie weder über Flügelchen oder Schirmchen verfügen, die bei anderen Pflanzen den Wind für die Zwecke der Pflanze einzuspannen vermögen, muss hier wohl ein anderer Weg greifen. In der Tat sitzt an den birnenförmigen Samen eine helle Knospe, das Ölkörperchen oder Elaiosom, was die aus der getrockneten Kapsel gefallenen Samen sehr auffällig macht. Das Elaiosom übt auf Ameisen eine schier unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Die Ameisen schleppen mit viel Mühe diesen Leckerbissen mit sich, bis sie irgendwann unterwegs, von Hunger und Erschöpfung überwältigt, das Elaiosom „vernaschen“ und damit den Samen weit entfernt von seinem Ursprung zurücklassen. Lehmann hat diese erstaunliche Geschichte in seiner Wortschöpfung vom „ameisenblanken Samen“ sehr treffend eingefangen.

Der seltsame Name dieser Pflanze hat zu allerlei Deutungen Anlass gegeben: So soll die große Unterlippe die Stiefmutter darstellen, deren leibliche Töchter zu beiden Seiten sitzen. Die beiden oberen Blätter sind kleiner und müssen sich ein Kelchblatt teilen und sind daher die Stieftöchter. Bei Shakespeare wird aus dem Stiefmütterchen ein Liebestrank gebraut, was aber vermutlich eher mit seinem englischen Namen „love-in-idleness“ zu tun hat als mit einer echten Wirkung. Eine medizinische Wirkung gibt es jedoch durchaus, vor allem gegenüber entzündlichen Hauterkrankungen, wie schon bei Hildegard von Bingen geschildert wird. Erst vor vier Jahren jedoch gelang es am Universitätsklinikum Freiburg, diese Wirkung zu ergründen: ringförmige Peptide, sogenannte Cyclotide, können bestimmte Immunzellen daran hindern, entzündliche Interferone auszuschütten, so dass die entzündete Haut zur Ruhe kommen kann.

Ein ganzes Jahr lang, beginnend im April, stellen wir jeden Monat eine andere Pflanze vor, so wie sie ein Dichter, ein bildender Künstler und ein Biologe sieht. Wilhelm Lehmann (1882-1968), ein bedeutender Lyriker des 20. Jahrhunderts, machte zwischen 1927 und 1932 auf seinen Wanderungen durch die Ostseelandschaft um Eckernförde vielfältige Naturbeobachtungen und Reflexionen, die später unter dem Titel „Bukolisches Tagebuch“ in Buchform erschienen (bei Matthes & Seitz, Berlin 2002, ISBN 978-3-7518-0116-4, € 12,40). Damit ist Lehmann ein früher Vertreter bzw. Vorläufer des heute auch in Deutschland populärer werdenden „nature writing“. Lehmann malt mit Worten und hebt dabei weniger die wissenschaftlichen Details als vielmehr die typischen, wesenhaften Merkmale der Pflanze hervor - in einer präzisen, gleichzeitig anschaulichen Sprache. Wilhelm Lehmann war ein enger Freund Oskar Loerkes. Wir greifen ein Projekt auf, das 2017 in Eckernförde mit Hilfe der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft entstanden ist.

Mitgliederversammlung von Haus und Grund Berlin 2024

von Dr. Peter Sallandt, Grundbesitzer-Verein



Am 25. April 2024 fand im Hotel Berlin, Berlinam Lützowplatz die jährliche Mitgliederversammlung des Bundes der Berliner Haus- und Grundbesitzer-Vereine (Haus & Grund Berlin) statt. Der Ortsverband Frohnau war vertreten durch den Vorsitzenden Kai-Peter Breiholdt und die Delegierten

Christoph Plachy, Thomas Lindemann, Jürgen Lehmann, Peter Sallandt.

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden ohne intensivere Diskussion abgehandelt:

1. Der Bericht über die Haushaltsabrechnung 2023 und der Bericht der Kassenprüfer wurde bestätigt (TOP 4 + 5).
2. Der Vorstand wurde für das Jahr 2023 entlastet (TOP 7).
3. Der geschäftsführende Vorstand, die Kassenprüfer und deren Stellvertreter und die Mitgliedervertreter beim Zentralverband für das Jahr 2025 wurden entsprechend der Wahlvorschläge ohne Gegenstimmen wiedergewählt (TOP 8, 9,10). Aus dem Ortsverband Frohnau bleibt Kai-Peter Breiholdt zweiter Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstands. Herr Breiholdt wurde gleichzeitig zum Mitgliedervertreter beim Zentralverband für das Jahr 2025 gewählt. Thomas Lindemann bleibt ein Stellvertreter des Kassenprüfers.
4. Der Haushaltsvoranschlag 2024 wurde bestätigt (TOP 11).
5. Mitgliederehrung (TOP 12): Die Bezirke Berlin-Ost, Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln wurden geehrt, da sie im vergangenen Jahr die meisten Neumitglieder zu verzeichnen hatten.

Breiteren Raum nahm der Bericht des Bundesvorsitzenden für das Jahr 2023 (TOP 3) und die anschließende Aussprache (TOP 6) ein. Herr Dr. Brückner erläuterte, dass Haus & Grund Berlin derzeit über 18 Ortsverbände mit 9.273 Mitgliedern verfüge.

Dr. Brückner stellte fest, dass die Bereitschaft der Mitglieder, sich für den Verband ehrenamtlich zu engagieren, nachlässt. So würden zum Beispiel Gesamtvorstandssitzungen aufgrund mangelnder Beteiligung

regelmäßig nicht stattfinden. Gleichzeitig habe Haus & Grund Berlin auch an politischer Bedeutung verloren. So sei es beispielsweise nicht gelungen, für den Landesverbandstag am 25. Januar 2024 eine Vertreterin oder einen Vertreter des Berliner Senats oder der Opposition als Rednerin oder Redner zu gewinnen.

Um den Einfluss von Haus & Grund Berlin zu stärken, schlug Herr Dr. Brückner eine stärkere Professionalisierung der Verbandsarbeit vor. Eine erfolgreiche Interessenvertretung für Haus & Grund Berlin sei nach seiner Einschätzung aufgrund des enormen Zeitaufwandes im Ehrenamt nicht mehr zu leisten.

Er regte an, bei Haus & Grund Berlin eine hauptberufliche Geschäftsführung zu installieren. Diese könne eine sehr viel größere politische Schlagkraft entwickeln. Er verwies dabei auf den Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Berlin (BFW), der über eine hauptberufliche Geschäftsführung verfüge. Bei den Ortsverbänden wäre beispielsweise eine stärkere finanzielle Anerkennung geleisteter Arbeit der Mitglieder denkbar. Allerdings machte Dr. Brückner auch deutlich, dass solche Regelungen für Haus & Grund Berlin erhebliche Mehrkosten mit sich bringen würden.

Darüber hinaus regte Dr. Brückner an, einen Zusammenschluss von Berliner Ortsverbänden zu prüfen. Durch eine größere Mitgliederzahl und eine effizientere Arbeitsweise könnten die Ortsverbände auf ihrer Ebene zusätzlichen politischen Einfluss gewinnen.

In der anschließenden Aussprache wurde der Eindruck von Herrn Dr. Brückner bestätigt, dass das Engagement der privaten Vermieterinnen und Vermieter auf dem Wohnungsmarkt in Berlin im politischen Raum nicht ausreichend gewürdigt wird. Seine Vorschläge, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann und wie die politische Schlagkraft von Haus & Grund Berlin gesteigert werden kann, wurden zur Kenntnis genommen – allerdings ohne eine abschließende Stellungnahme.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde ein Auslaufen der bestehenden „Milieuschutzgebiete“ gefordert. Man war sich einig, dass Milieuschutzgebiete Investitionen in den Wohnungsbau verhindern. Dadurch werden Zuzüge erschwert. Gleichzeitig wird die Sicherstellung einer ausreichenden Wohnungsversorgung zum Beispiel für Haushal-

te mit Kindern behindert. Eine wirtschaftliche und soziale Weiterentwicklung von problematischen Stadtteilen wird dadurch verzögert oder sogar unmöglich gemacht. Allerdings bestand Einigkeit darüber, dass eine Abschaffung der Milieuschutzgebiete derzeit politisch nicht durchsetzbar ist.

Abschließende Bewertung: Dr. Brückner ist zuzustimmen, dass der politische Einfluss von Haus & Grund Berlin e. V. nicht der Bedeutung seiner Mitglieder für den Wohnungsmarkt in Berlin entspricht. Man muss sich sicherlich innerhalb des Verbandes auch die Frage stellen, ob man so weitermachen kann wie bisher.

Die von Herrn Dr. Brückner gemachten Vorschläge für eine Professionalisierung der Verbandsarbeit von Haus & Grund Berlin sind vernünftig und plausibel. Sie sollten in den entsprechenden Gremien des Verbandes intensiv ge-

prüft werden. Dabei muss neben den Vorteilen und Erträgen die Kostenfrage eine besondere Rolle spielen.

Geprüft werden sollte auch, ob sich Haus & Grund Berlin e. V. nicht doch am „Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen“ beteiligt. Laut Koalitionsvereinbarungen des derzeitigen CDU/SPD-Senats soll dieses Bündnis „in einem kooperativeren Miteinander vertieft“ werden. Die Mitgliederversammlung von Haus & Grund Berlin hatte am 6. Juli 2022 eine Mitarbeit in diesem Gremium abgelehnt. Es könnte sinnvoll sein, diese Entscheidung zu überdenken. Wenn Haus & Grund Berlin mehr Gewicht in der politischen Diskussion gewinnen möchte, sollte man in diesem Bündnis als Vertreter der privaten Vermieterinnen und Vermieter mitarbeiten. Auch dies könnte einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung der Verbandsarbeit leisten.

Erhaltungsverordnung für die Gartenstadt Frohnau

von Carsten Benke und Christoph Plachy



Für die Gartenstadt Frohnau bestanden seit ihrer Gründung 1910 Regeln zur Bebaubarkeit, Nutzung, Gebäudegestaltung und Gartenanlage. Diese Vorgaben wirkten zunächst über Grundbucheintragungen,

die Bauordnung für Vororte und durch den auf Grundlage des von Brix/Genzmer gewonnenen Wettbewerbs von 1908 festgesetzten Fluchtlinien- bzw. Bebauungsplan und führten zur erstaunlichen Stabilität der ursprünglichen Planungsidee einer offenen und gestalterisch harmonischen Landhausbebauung.

Trotz mehrerer einschneidender gesellschaftspolitischer Umwälzungen seit 1910 sind massive gestalterische Brüche, wie wir sie häufig in anderen Berliner Einfamilienhaus-Vororten beobachten können, in Frohnau deutlich seltener festzustellen.



Typisches Haus um 1930

Bis heute wird Frohnau durch einige große Landhäuser und Villen der Zeit vor 1918 und insbesondere zahlreiche qualitätvolle Bauten der 1920er und 30er Jahre geprägt. Spätere Bauten konnten sich in diese Typologie meist gestalterisch und städtebaulich

einordnen. Selbst für die Integration geschlossener Siedlungen wie der Barbarossahöhe von Paul Poser erwies sich das System als stabil und gleichzeitig flexibel genug. Von der hohen Gestaltungs- und Lebensqualität des gesamten Ensembles der Gartenstadt profitieren die Einwohnerinnen und Einwohner bis heute.

Zwischen den späten 1960er und den 90er Jahren gab es aber auch bedenkliche bauliche Entwicklungen, die hinsichtlich Gestaltung, Maßstäblichkeit und Verdichtung den Gartenstadtcharakter beeinträchtigten und auch zu schmerzlichen Verlusten wertvoller Bausubstanz führten. Nach einem langen Diskussionsprozess von Bezirksamt, Denkmalpflege, Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Grundbesitzer-Verein wurde schließlich 1997 eine Erhaltungsverordnung aufgestellt und 2006 Bebauungspläne für ganz Frohnau festgesetzt, die die Bebaubarkeit wieder im Sinne der ursprünglichen Planungsidee neu regulierten bzw. im Lichte neuer Anforderungen weiterentwickelten.

STEPHAN MERKLE - SANITÄRTECHNIK

Installateurmeister

Benekendorffstraße 50

13469 Berlin

(Waidmannslust)

Tel. 401 34 33 / 401 78 55

Fax 401 20 11

BÄDER

GASANLAGEN

HEIZUNGEN

ERNEUERUNGEN

REPARATUREN

Um die Funktion der nun schon bald 30 Jahre alten Erhaltungsverordnung im Wechselspiel mit anderen bau- und denkmalschutzrechtlichen Instrumentarien deutlich zu machen und den Bauwilligen praktische Informationen an die Hand zu geben, hat das Stadtentwicklungsamt Reinickendorf einen schon länger bestehenden Informationsflyer zur Erhaltungsverordnung überarbeitet. Der Bürgerverein und der Grundbesitzer-Verein begrüßen das ausdrücklich und haben sich dabei gerne eingebracht.

Diesem Heft ist ein Exemplar beigelegt.

Eine Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 Baugesetzbuch (BauGB) definiert ein Gebiet, in dem zur „Erhaltung der städtebaulichen Eigenart [...] auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt“ der Rückbau, die Änderung oder die Nutzungsänderung baulicher Anlagen der Genehmigung bedürfen.

Die Frohnauer Erhaltungsverordnung soll über den Bestand an besonders wertvollen, über das Denkmalrecht geschützten einzelnen Gebäuden und Gärten hinaus die Grundstruktur der „Gartenstadt“ mit ihren zentralen baulichen und landschaftlichen Elementen bewahren. Eingriffe in das Ortsbild bedürfen nach der Erhaltungsverordnung einer Genehmigung. Dies betrifft nicht nur Abriss und Bau von Einfamilienhäusern, sondern auch baurechtlich eigentlich nicht genehmigungspflichtige Nebenanlagen, Carports, Schuppen und Mülltonnenunterstände. Die erhaltungsrechtliche Genehmigung ist von der Baugenehmigung zu unterscheiden. Ist ohnehin eine Baugenehmigung nötig, z.B. für einen Hausbau, werden beide Verfahren zusammen bei der zuständigen Behörde eingereicht.

Es liegt in der Natur der Sache, dass es unter den Frohnauerinnen und Frohnauern unterschiedliche Interessenslagen gibt: Zwischen dem Eigentümer, der ein Bauvorhaben plant und dem Nachbarn, der den lieb gewonnenen Bestand erhalten will. Ebenso gibt es eine Spannung zwischen dem gesamtgesellschaftlichen Interesse am Erhalt eines herausragenden städte-

baulichen Ensembles und den dringenden Zielen der Wohnraumversorgung und des nachhaltigen Bauens. Diese Interessenslagen gilt es abzuwägen. Eingriffe in Eigentumsrechte sind behutsam anzuwenden.

Aus Sicht der Vereine sind der neue Flyer und die überarbeitete Webseite des Stadtentwicklungsamtes gute erste Schritte zur Verbesserung der Informationslage: Nicht jeder weiß, dass er einen Schuppen in Frohnau genehmigen lassen muss – in den umliegenden Gemeinden und Ortsteilen ist das auch nicht erforderlich.

Ein nachträglicher Abriss eines nicht genehmigten Baus ist mehr als ärgerlich. Wenn man das Vorhaben aber frühzeitig abklärt, lassen sich häufig Lösungen finden. Auch bei größeren Bauvorhaben, ist es sinnvoll, dass sich Bauherren in einer frühen Phase des Entwurfsprozesses mit dem Grundcharakter der Gartenstadt auseinandersetzen. Dann lassen sich moderne wie traditionelle Ansätze gut integrieren. Häufig, aber nicht immer gelingt das. Eine Erhaltungsverordnung kann nicht alles regeln und sie darf auch nicht alles regeln. Kompromisse müssen immer wieder gefunden werden.

Entscheidend ist, dass die Verfahren wirklich schlank und transparent sowie in nachvollziehbarer Abwägung umgesetzt werden. Die Vereine regen deshalb an, ergänzend einen Leitfaden mit best practices und weiteren Hinweisen zur Erleichterung für Bauherren zu erstellen. Antragsformulare, insbesondere für nicht bauordnungsrechtlich genehmigungsbedürftige Anlagen, sind massiv zu entschlacken. In der heutigen Zeit müssen wir das Genehmigen und Bauen dringend beschleunigen. Aber Geschwindigkeit und Qualität des Bauens müssen sich nicht ausschließen. Im Idealfall „bemerkt“ der Bauherr das zusätzliche erhaltungsrechtliche Verfahren im Zuge eines Baugenehmigungsverfahrens für ein Einfamilienhaus gar nicht. Und bei einfachen Nebenanlage sollte ein Verfahren mit minimalen Formanforderungen und innerhalb von Tagen umsetzbar sein. Gute Vorbereitung in der Verwaltung und umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger können zur Beschleunigung beitragen.

Eine Erhaltungsverordnung ist keine Gestaltungsverordnung: architektonisch-gestalterische Details können und sollen hierüber nicht geregelt werden. Die Erhaltungsverordnung selbst kann bei Neubauten nur



Neubau gem. Vorgaben der ErhaltungsVO

Fernseh-Krohn
TV-Video-HiFi Verkauf & Reparaturen Kabel-TV Sat.anlagen eigene Werkstatt
Minheimer Str. 31 Berlin-Frohnau
 **4041961** nach wie vor...

die Einordnung in die städtebauliche Eigenart beurteilen und die Regeln des Bebauungsplans ergänzen.

Eine Gestaltungsverordnung, die z.B. detailliert bestimmte Dachneigungen, Farben, Fenster und Stile vorschreibt, gibt es in Frohnau nicht – das würde hier trotz der grundsätzlichen städtebaulichen Harmonie angesichts der Vielfalt im gestalterischen Detail nicht funktionieren.

Frohnau ist kein Museum. Aber Frohnau ist etwas ganz Besonderes. Das Leben in einem solch herausragendem Ensemble ist Glück und Herausforderung zugleich.

Wir müssen heute noch mehr auf den Grundstücken organisieren als 1910: Eine größere Zahl von Abfallbehältern, das Außengerät für Wärmepumpen, Ladeeinrichtung für ein Elektromobil, Unterstellmöglichkeiten für eBikes, Solaranlagen, vielleicht weitere Anbauten für neue Familienmodelle und Anlagen der Niederschlagsentwässerung. Das alles muss möglich sein. Und alles sollte sich behutsam integrieren lassen. Es bietet sich an, hierfür gute Beispiele zu sammeln.

Der Erhalt eines prägenden Altbaus ist Kernanliegen der Erhaltungsverordnung. Hier stehen bei der Bewertung Gesichtspunkte des Ortsbildes im Zentrum:

Wenn der Erhalt aber aus baulichen Gründen, wegen Schadstoffbelastung nicht möglich bzw. den Bauherren wirtschaftlich nicht mehr zumutbar ist, muss ein Abriss aber schnell und transparent entschieden werden, um ggf. zeitnah eine gleichzeitig zeitgemäße wie maßstäbliche Neubebauung zu ermöglichen. Noch schneller sollte entschieden werden, wenn ein Abrissantrag eben keinen ortsbildprägenden Bau betrifft. Auch solche Bauten gibt es vielfach in Frohnau, gerade aus den ersten Jahrzehnten nach 1945.

Die Erhaltungsverordnung, der Bebauungsplan oder denkmalschutzrechtliche Genehmigungen, die sämtlich in unterschiedlichen Bereichen des Stadtentwicklungsamts behandelt werden, haben im Übrigen nichts mit der aktuell diskutierten Zweckentfremdungsverordnung zu tun. Diese basiert auf wohnungspolitischen Vorgaben und wird im Wohnungsamt (Zuständigkeit bei der Bezirksbürgermeisterin) entschieden.

Die Zweckentfremdungsverordnung soll im Grundsatz verhindern, dass Wohnfläche durch Umnutzung in Gewerbe oder durch Abriss verloren geht. In einem Gebiet wie Frohnau kann die Zweckentfrem-



www.bein-malerei.de

Maler- und Tapezierarbeiten
 Fassadenbeschichtungen
 Wärmedämmverbundsysteme
 Bodenbeschichtungen
 Dekorative Maltechniken
 Betoninstandsetzung
 Anti Graffiti-Schutz
 Beschriftungen
 Gerüstbau

Heinz Bein Malereibetrieb GmbH & Co. KG
 Hohefeldstraße 41
 13467 Berlin

Tel.: 030 / 407 79 80
 Fax: 030 / 407 79 880
 E-Mail: info@bein-kg.de



Entspanntes Sehen und perfekter Schutz.

Brillengläser für Homeoffice, Schule, Arbeit und Freizeit.



Jetzt Termin vereinbaren für eine individuelle Beratung.



Vermeiden Sie digitalen Sehstress mit der richtigen Brillenglaslösung für Ihren Tätigkeitsbereich. Mit einem zusätzlichen Blaulichtfilter schützen Sie Ihre Augen. Wir zeigen Ihnen, wie das funktioniert.



BRILLEN · CONTACTLINSEN
BERLIN · FROHNAU

hauptstadtoptiker®

Ludolfingerplatz 9
 Telefon: 030 - 401 28 30
www.decker-optic.de





Seidler
PHYSIO THERAPIE
 Gesundheit im Gleichgewicht

Galileo® Trainingstherapie
 Muskel- und Knochenaufbau,
 Fitness- und Koordination

Manuelle Therapie

Krankengymnastik
 Klassische, Triggerpunkt,
 Fußreflexzonen-Massagen
 Manuelle Lymphdrainage
 KG ZNS - nach Bobath und PNF
 Hausbesuche - Termine für Berufstätige





Frohnau - Nähe Zeltlinger Platz
 Markgrafenstr. 66 Ecke Mehringer Str.

www.physio-in-frohnau.de
 Tel. 401 30 51




dungsverordnung aber dazu führen, dass der Abriss von maroden Einfamilienhäusern in Einfachbauweise aus den beiden Nachkriegszeiten oder schadstoffbelastete Fertighäuser der 1960 und 70er Jahre verhindert wird, die weder nach Kriterien der städtebaulichen Eigenart, des Ensembleschutzes noch der Denkmalpflege erhaltenswert sind. Insbesondere die Vorgabe, dass nach Abriss und Neubau auch bei selbstgenutzten Eigenheimen eine Maximalmiete kaum über 9 Euro rechtsverbindlich festgelegt werden muss, belastet junge Familien. Diese potenziellen Bauherren können nicht sicher sein, was künftige persönliche Entwicklungen bringen, die vielleicht eine Vermietung erfordern.

Dabei kann ein an die Umgebung und an neue energiepolitische Maßnahmen angepasster Neubau nach Abriss eines nicht erhaltenswerten und nicht ortsbildprägenden maroden Altbaus sogar dem Erscheinungsbild der Gartenstadt und der Nachhaltigkeit insgesamt zugutekommen. Aber das ist nicht Thema der Erhaltungsverordnung, sondern der Zweckentfremdungsverordnung, die hier nicht behandelt werden – siehe dazu auch aktuelle Texte von

Herrn Wohltorf (z.B. DIE GARTENSTADT Mai 2024). Hier sollten schnell Lösungen gefunden werden, um das Bauen wieder zu erleichtern.

Ziehen wir ein Fazit: Der Erhalt des Ortsbildes und die damit seit 1910 verbundene Regelung der Bebaubarkeit tragen zum einzigartigen Charakter Frohnau bei. Heute soll die Erhaltungsverordnung die städtebauliche Struktur sichern und schützt damit auch die Werterhaltung der Gebäude und die Lebensqualität vor Ort. Gleichzeitig ist es nach Ansicht der Vereine aber wichtig, dass neue Anforderungen an Wohnraumversorgung, energetische Sanierung, erneuerbare Energien, Mobilität und Entwässerung durch die Bauherren in Einklang mit den Erhaltungszielen in schlanken und transparenten Verfahren umgesetzt werden können. Genehmigen und Bauen muss insgesamt schneller werden. Erhalt der Qualitäten der Gartenstadt und eine zeitgemessene und flexible Weiterentwicklung können dabei Hand in Hand gehen.



Vitanas

Jetzt informieren:
☎ (030) 406 39 - 101

LIEBEVOLLE UND QUALIFIZIERTE PFLEGE

- Langzeitversorgung in allen Pflegegraden
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Wohngruppen für Menschen mit Demenz
- Geräumige und komfortable Zimmer
- Eigene Möbel können gerne mitgebracht werden
- Gestalten Sie unseren schönen Garten mit
- Ein Friseur kommt auf Wunsch ins Haus
- Abwechslungsreiches Freizeitprogramm

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Vitanas Senioren Centrum Frohnau
Welfenallee 37- 43 | 13465 Berlin
☎ (030) 406 39 -101 | www.vitanas.de/frohnau

Energieräuber ...

kennen Sie genug.

Wir liefern Energie.
Versprochen.



Heizöl Diesel Strom Gas

BHM Beyer Energiehandel GmbH Gewerbestraße 21
16540 Hohen Neuendorf
Gebührenfrei: 0800 / 2100 400

Ihr MALEREIBETRIEB in FROHNAU

Drbohlav

- Ausführung sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovierungen
- Vollwärmeschutz



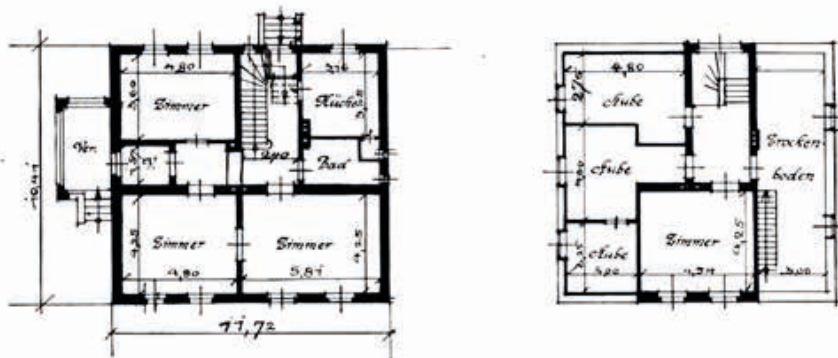
Hofjägerallee 19 • 13465 Berlin
Tel.: 4 01 71 45 • Fax : 40 63 20 59

Frohnau: Damals und heute

Ansichten der Gartenstadt im Spiegel der Zeit



Landhaus Rumland an der Veltheim-Promenade



Grundriß zu oben abgebildetem Landhaus

In der Werbebroschüre der Berliner Terrain Centrale für die Ansiedlung in Frohnau findet man auch das "Landhaus Rumland", das von Paul Poser erbaut wurde. Die Villa befindet sich in der heutigen Zeltinger Straße und war das erste Haus, das fertiggestellt und bereits im März 1910 bezogen wurde, also zwei Monate vor der offiziellen Einweihung Frohnau.

Die Abbildung wurde der Broschüre "Frohnau (Mark)" entnommen.



Dieses Haus, dessen Kern aus Holz besteht, wurde Ende der 1920er Jahre errichtet und wurde den Bauherren schnell zu klein, sodass der Architekt *Reinhold Hans Winter* ein weiteren Baukörper über Eck anbaute. Diese Bauweise "über Eck" erinnert stark an *Heinrich Straumer*, der in seinen Werken dieses Stilmittel häufig verwendet und in Frohnau zahlreiche Bauten in diesem Stil entworfen hat.

Text und Foto: Christoph Plachy

Rechtsberatung: RA Kai-Peter Breiholdt,
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

27. Juni 2024,
11. und 25. Juli jeweils um 18:30 Uhr

in der Geschäftsstelle im
Centre Bagatelle, Zeltinger Str. 6, 13465 Berlin

Telefonische Erstberatung: RA Kai-Peter Breiholdt
Tel. 030.201 44 840

Immobilienberatung: Dirk Wohltorf
Tel. 030.401 33 46, immobilien@wohltorf.com

Bauberatung: Dierk Mumm
Tel. 030.40 10 91 88, dierk-mumm@t-online.de

Steuerberatung:
AVIS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Berliner Str. 70, 13467 Berlin
Tel. 030.880 97 80, kanzlei@avis-team.de



Grundbesitzer-Verein der
Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.

Geschäftsstelle: Zeltinger Straße 6, 13465 Berlin, Tel. 030.280 82 10
office@gbv-frohnau.de, www.gbv-frohnau.de
Bürozeiten: Montag und Donnerstag von 10:00 bis -13:00 Uhr

1. Vorsitzender: Kai-Peter Breiholdt (k.breiholdt@gbv-frohnau.de)
2. Vorsitzender: Christoph Plachy (c.plachy@gbv-frohnau.de)
Beisitzer: Kerstin Müschenich (k.mueschenich@gbv-frohnau.de)
Thomas Lindemann (t.lindemann@gbv-frohnau.de)
Kassenprüfer: Prof. Dr. Heyer, Frau Beyl

Jahresbeitrag ab 2024:
90,00€ (zzgl. 19,20 € (Inland) bzw. 44,40 € (Ausland) bei Postzustellung)
Postbank Berlin: DE23 1001 0010 0081 6881 06
Deutsche Bank: DE61 1007 0024 0815 0070 00

Redaktionsschluss: 27. Juni 2024

Die Gartenstadt ist in folgenden Geschäften erhältlich:
sichtwechsel, Zeltinger Platz 9
Wohltorf-Immobilien, Ludolfingerplatz 1a,
Augenoptiker Decker, Ludolfingerplatz 9,

Impressum „Die Gartenstadt“

Mitteilungsblatt des Grundbesitzer-Vereins der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.
Herausgeber: Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.,
Zeltinger Straße 6, 13465 Berlin Tel. 030/280 82 10, Fax 97 00 56 50, E-Mail: office@gbv-frohnau.de
Verantwortlich: Kai-Peter Breiholdt
Layout: Christoph Plachy, Titelbild: Abb.: Königsbacher Zeile
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, auch unverlangte Beiträge, Leserbriefe bzw. Fotos zu veröffentlichen bzw. zu kürzen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und nur unter Angabe des Quellenverzeichnisses.

Haus & Grund ist mit rund 900.000 Mitgliedern der mit Abstand größte Vertreter der privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer in Deutschland. Den Zentralverband mit Sitz in Berlin tragen 22 Landesverbände und über 900 Ortsvereine. Die privaten Immobilieneigentümer verfügen über 80,6 Prozent aller Wohnungen in Deutschland. Sie bieten 66 Prozent der Mietwohnungen und knapp 30 Prozent aller Sozialwohnungen an.

Dienstleistungen und Geschäfte

Augenoptik

sichtwechsel® Inh. Till-Eric Dietzler, Augenoptikermeister, Zeltinger Platz 9, 13465 Berlin
Tel. 030.401 03 567, frohnau@sichtwechsel-berlin.de, www.sichtwechsel-berlin.de

decker-optic® Inh. Andreas Heinrich, Ludolfingerplatz 9, 13465 Berlin
Tel. 030.401 28 30, info@decker-optic.de, www.decker-optic.de

Dachdecker-Betriebe und Baustoffhandel

Dachdeckerei Heinemann GmbH, Schloßstr. 32, 13467 Berlin-Hermsdorf
Büro: Landsberger Straße 141, 12623 Berlin, Tel. 030.404 31 40,
Fax 030.405 78 852, Mobil 0174.186 94 76

Dachdeckerei Mann GmbH, Holzstraße 15, 13359 Berlin
Tel. 030.499 88 9-0, Fax 030.499 88 9-30

Gerhard Borchert Baustoff-Fachhandel GmbH
Seidelstraße 31, 13509 Berlin, Tel. 030.435 604 -0

Fernsehen-Rundfunk

Fernseh-Krohn, Inh. Jens Prillwitz, Fernseh-, Rundfunk- und Elektro-Geräte
Kabelanschlüsse, Sat-Anlagen, Reparatur-Eildienst, Eigene Werkstatt
Minheimer Straße 31, 13465 Berlin-Frohnau, Tel. 030. 404 19 61

Strom, Gas, Heizöl, Diesel

BHM-Energiehandel GmbH, Gewerbestraße 21, 16540 Hohen Neuendorf
Tel. 0800.500 5011 (gebührenfrei)

Sanitäre Anlagen

Stephan Merkle, Sanitärtechnik, Benekendorffstraße 50
13469 Berlin-Waidmannslust, Tel. 030.401 34 33

Malerarbeiten

Drbohlav Malereibetrieb, sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten, Bodenbeläge, Fassadenrenovierung, Vollwärmeschutz, Hofjägerallee 19, 13465 Berlin, Tel. 030.401 71 45

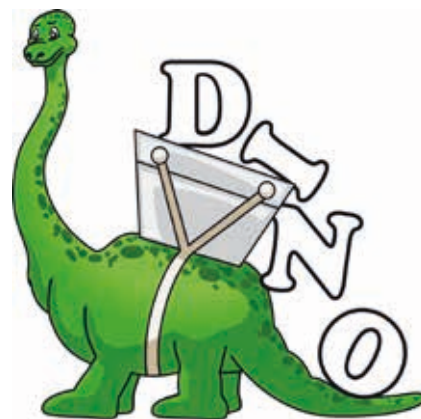
Heinz Bein Malereibetrieb GmbH & Co. KG, Maler- und Tapezierarbeiten, Betonsanierung, Vollwärmeschutz, Fassaden-Anstriche, und -Putze, Gerüstbau, Beschriftungen, Hohefeldstraße 41, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. 030.407 79 80, Fax 030.407 79 880, E-Mail: info@bein-kg.de

Raumausstattemeister Dekorateure

Raumausstattung Malmström, Polstermöbelaufbereitung, Auslegware, Dekorationsanfertigung, Sonnenschutz, Gardinenwaschservice,
Karmeliterweg 4, 13465 Berlin, Tel. 030.401 021 22

DINO

Containerdienst



Container von 1 cbm bis 40 cbm

Containerdienst

- 1cbm bis 40 cbm Container
- Selbstlader
- Sonderabfallentsorgung
- Schüttgütertransport

Papiertonnen

für Privat und Gewerbe
120, 240 und 1.100 Liter Tonnen



Gewerbeabfalltonnen
240 und 1.100 Liter Tonnen

Recyclinghof Wittenau Abfallannahme

Berlin Nord Wittenau

Mirastr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 09:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030/430 94 03

Fax 030/461 61 66

info@dino-container.de



Mirastr. 35

13509 Berlin

www.dino-container.de